

Inhalt des ersten Bandes.

Einleitung.	S. 1 - 6.
Geschichte der Theorie der Kunst bei den Griechen, von Homer bis auf Aristoteles, den Begründer einer selbständigen Kunsttheorie.	•
I. Ideen zu einer Theorie der Kunst in dem Zeitalter von Homer bis Plato.	— 7 - 27
Dichter: Homer, Hesiod, Pindar, (Sappho), Euripides. — Sophokles.	— 7 - 19
Bildende Künstler: Polyklet.	— 19.
Philosophen: Pythagoras, Demokrit, (Heraklit, Xenophanes), die Sophisten. — Sokrates.	— 20 - 27.
II. Plato, Begründer einer Theorie der Kunst von ethisch-politischem Standpunkte aus.	— 27 - 129.
Die Kunst, wie sie ist.	— 27 - 56.
Die Kunst in ihrem Verhältnisse zur Wissenschaft und zur wahren Lebenskunst. Von dem Nachahmenden in der Kunst.	— 27 - 42.
Phantasie.	— 42. 43.
Dichterischer Wahnsinn.	— 43 - 56.
Die Kunst, wie sie sein soll.	— 56 - 129.
Sie soll sein eine Offenbarung des Schönen. —	57.
Die Ideen Plato's über die Schönheit. —	58 - 85.
Begriffsbestimmungen des Schönen.	— 58 - 72.

Von den verschiedenen Arten und Graden
des Schönen. S. 72 - 85.

Die Werke der nachahmenden Kunst bestimmt
zur Bildung des Sinnes für das Schöne. . — 85.

In wiefern erreichen diesen Zweck die verschie-
denen Gattungen der nachahmenden Kunst:

Die Poesie nebst der Musik. . . . — 90-122.

(Zuvor über den Begriff der Musik und
ihren Zusammenhang mit der Poesie). . — 85 - 90.

Ueber die Zulässigkeit oder Unzulässigkeit
des Nachahmenden in der Poesie nebst
Bestimmung des Begriffes der dichter-
ischen Nachahmung. — 90 - 99.

Normen, denen sich die Poesie nach
Plato unterwerfen muß. — 100-102.

Ueber einzelne Gattungen der Poesie:

Tragödie. — 102. 103.

Komödie. — 103-107.

Lyrische Poesie in ihrer Verbindung mit
der Musik. — 107.

Ueber den Begriff der Musik im engeren
Sinne. — 107-109.

Welche Harmonieen und Rhythmen Plato
gebilligt. — 109. 110.

In wiefern treffen die Musik die Vor-
würfe, die den nachahmenden Künsten
gemacht werden? — 111.

Richtigkeit der Nachahmung wird von
ihr gefordert. — 112-115.

Ueber die nothwendige Beschränkung und
Beaufsichtigung dieser Kunst. . . — 115-122.

Die Orchestik in ihrer Verbindung mit
der Musik und Gymnastik. — 122-126.

Die bildenden Künste. — 126-129.

III. Die Philosophen der Sokratischen
Schule außer Plato und die der Pla-
tonischen. — 129-134.

Antisthenes. Die Cyrenaiter. Simmias, Kriton,
Simon. Polemo. Kranor.

- IV. **Kristophanes.** S. 134-206.
- Die Ansichten des Dichters über die
Bestimmung der Dichtkunst überhaupt. — 134-139.
- Die Forderungen desselben an die
Tragödie. — 140-195.
- Zunächst zu entnehmen aus der Kritik der bei-
den großen Tragiker Aeschylus und Euripides. — 140-183.
- Forderungen, welche an die tragische Poesie im
Allgemeinen zu stellen sind, die den Geist, die
Tendenz und den wesentlichen Inhalt der
Tragödie betreffen. — 140-156.
- Die Gesetze der künstlerischen Entfaltung der
tragischen Idee. — 156-162.
- Forderungen der Kunst an den Chorgesang. — 162-165.
- Gesetze für die poetische Diktion. . . . — 165-176.
- Andeutungen über die unmittelbare praktische
Einwirkung der Tragödie. — 176-183.
- Die Forderungen an die Tragödie stellen sich fer-
ner noch dar in der Kritik der Poesie des Tragi-
kers Agathon. — 183-189.
- Und in einzelnen Bemerkungen über andere Tra-
giker, über Phrynichus und Thespis, Sophokles,
Carcinus mit dessen Söhnen, Theognis, Philokles
nebst Morsimus und Melanthius. . . . — 190-195.
- Die Forderungen des Dichters an die
Komödie. — 195-202.
- Ihre ernste, ethische Tendenz. . . . — 195-197.
- Sie soll immer neue u. sinnreiche Ideen darstellen. — 198.
- Ueber den Unterschied einer geistreichen Komö-
die von einem plumpen Possenspiel. . . . — 199-202.
- Kritik des Dithyrambus, S. 203-205.
- Kristophanes Ansicht über die Musik. . . . — 206.
- V. Die Dichter der alten und der mitt-
leren Komödie außer Kristophanes. — 206-215.
- Kritik der Tragödie, besonders des Euripides. . — 206-211.

Allgemeine Ansicht über die Tragödie und ihr Verhältniß zur Komödie.	©. 212. 213.
Ueber die Musik.	— 213-215.
VI. Attische Redner.	— 215-221.
Sokrates.	— 215-220.
Lykurgus.	— 220. 221.
Begründende Anmerkungen.	— 222-285.